

## W Bewegung

### W 1 Zum Begriff der „Bewegung“

In manchen Konstruktionen stehen einzelne Konstituenten nicht dort, wo man sie aufgrund der lexikalischen Semantik (der lexikalisch gesteuerten Kombinierbarkeit) erwarten würde. In der Generativen Grammatik verwendet man dann zur Beschreibung die Metapher der Bewegung. So wird im Fall des Deutschen angenommen, dass für die Trennung von finitem Verb und Verbpartikel in Aussagehauptsätzen Bewegung verantwortlich ist (→ Skripts S bis U):

- (1) a. alles Wichtige *aufschreiben*  
b. ... weil Susi alles Wichtige *aufschrieb*  
c. Susi *schrieb* alles Wichtige *auf*\_\_\_\_  
d. *Schreib* alles Wichtige *auf*\_\_\_\_!

In neueren Varianten der Generativen Grammatik wird angenommen, dass Bewegung immer von bestimmten syntaktischen Merkmalen ausgelöst wird:

- (2) These:  
Bewegung ist immer **merkmalgetrieben**.

Genauer gesagt: Die bewegte Konstituente weist ein Merkmal auf, das nicht zu der Position passt, an der sie von der lexikalischen Semantik her stehen sollte, sondern zu einer anderen Position weiter oben im Strukturbaum. Damit ist gleich eine weitere These angesprochen:

- (3) These:  
Bewegung erfolgt im Strukturbaum immer **nach oben** (Aufwärtsbewegung).

Dabei findet in Bezug auf die bewegungsauslösenden Merkmale ein Abgleich zwischen der bewegten Konstituente und einem konstituierenden Element im Bereich der Zielposition statt, zum Beispiel zwischen Spezifikatorposition und funktionalem Kopf. Das heißt, nicht nur die bewegte Konstituente, sondern auch die Zielkonfiguration muss passende Merkmale aufweisen (etwa wie Schlüssel und Schloss).

Man spricht hier in der neueren Fachliteratur (Minimalismus) von *Checking*.

Ein typisches Beispiel sind Sätze mit Interrogativphrasen:

- (4) Ich frage mich, [was] Anna erwartet hat.  
Paraphrase: Ich nehme an, dass Anna [<sub>VP</sub> [etwas] erwartet] hat. Worum handelt es sich?  
→ Die Phrase [was] ist Objekt von *erwartet* und sollte daher Bestandteil der VP sein, genauer die Schwester der Verbform *erwartet*.  
→ Die Phrase [was] enthält ein Fragewort. Dieses ist an die Satzart (den Satzmodus) »Fragesatz« gekoppelt. Tatsächlich verlangt denn auch der Satz Kern C eines Interrogativsatzes, dass eine passende Phrase die Spezifikatorposition einnimmt. Das bewegungsauslösende Merkmal ist hier [+interrogativ] bzw. in der englischen Fachliteratur [+wh].

Bei Bewegung kann die Ausgangsposition nicht einfach „vergessen“ werden, und zwar aus semantischen und syntaktischen Gründen:

- Semantik: Für das Verständnis des Satzes ist es wichtig, zu wissen, welche Elemente „zusammengehören“.
- Syntax: Wie nachstehend noch genauer ausgeführt wird, unterliegen Bewegungen bestimmten Beschränkungen: es kann nicht beliebig weit bewegt werden.

Das Sprachsystem löst dieses Problem durch **Verkettung** von Ausgangs- und Zielposition. Dabei gibt zwei Varianten:

- Das bewegte Element nimmt – wie im vorangehenden Beispiel (4) – sichtbar die Zielposition ein. Man spricht hier auch von **offener Bewegung**.
- Das fragliche Element ist zwar mit der Zielposition verkettet, verharrt aber an der Ausgangsposition. Man spricht hier von verdeckter Bewegung oder **verdeckter Verkettung** (vgl. hierzu auch schon → Skript U 2.4 und V 1).

Schreibkonventionen bei offener Bewegung:

- Wenn man die Bewegungsmetapher benutzt, notiert man die Ausgangsposition mit  $t$  = *trace* = *Spur*.
- Bewegtes (bzw. kopiertes) Element und Ausgangspunkt erhalten einen Index, der die Koreferenz anzeigt (= Koindizierung).
- Spuren (bzw. gelöschte Elemente) bilden eine besondere Klasse von leeren syntaktischen Kategorien.

(5) Ich frage mich, [was]<sub>i</sub> Anna [VP [t]<sub>i</sub> erwartet hat].

Schreibkonventionen bei verdeckter Verkettung (verdeckter Bewegung):

- Im Allgemeinen wird die obere Position einfach mit  $e$  (= *empty* = *leer*) etikettiert, so etwa, wenn im Deutschen das Subjekt nicht die Subjektposition einnimmt, sondern in der VP verbleibt.
- Die beiden Positionen werden ebenfalls koindiziert.

(6) Gestern wurde [IP  $e$ <sub>i</sub> [VP im Wald [NP ein Luchs]<sub>i</sub> gesehen] ]  
(Der Übersichtlichkeit halber ohne Anzeige der Bewegung des finiten Verbs)

- Bei Interrogativ- und Relativsätzen wird aus satzsemantischen Gründen angenommen, dass an der oberen Position ein „leerer Operator“ steht, hier abgekürzt als *op* (siehe auch → Abschnitt W 8). Beispiel für offene und verdeckte Bewegung in einem Interrogativsatz:

(7) a. Französisch, kolloquial: *op<sub>i</sub> T'as rencontré qui<sub>i</sub>?*  
b. Französisch, traditionell: *Qui<sub>i</sub> as-tu t<sub>i</sub> rencontré?*

Statt von Bewegung wird in neueren Theorievarianten mit einer etwas anderen Metaphorik von „Copy and Delete“ gesprochen. Je nachdem wird nach dem Kopieren das obere oder das untere Element gestrichen. Diese Theorievariante hat den Vorteil, Varianten wie in (8 b/c) erklären zu können, wo offenbar nicht (oder nicht vollständig) gelöscht worden ist (zur „Zwischenspur“ an der Spitze des Nebensatzes siehe weiter unten):

(8) a. *Wen<sub>i</sub> glaubst du, t<sub>i</sub> dass sie t<sub>i</sub> eingeladen hat?*  
b. *Wen<sub>i</sub> glaubst du, wen<sub>i</sub> sie t<sub>i</sub> eingeladen hat?*  
c. *Was<sub>i</sub> glaubst du, wen<sub>i</sub> sie t<sub>i</sub> eingeladen hat?*

„Echte“ Beispiele (man findet beim Googeln verdächtig viele Grammatikerbeispiele ...):

- (9) a. *Wen* glaubst du *wen* es alles trifft wenn die Kippen erhöht werden Dude?  
[www.postpla.net/politik-gesellschaft/thema-steuern-steuererhoehungen.7241.html](http://www.postpla.net/politik-gesellschaft/thema-steuern-steuererhoehungen.7241.html); Okt. 2006
- b. Na ja gut, *was* glaubst du, *wen* ich heute Morgen beim Bäcker getroffen habe?  
 (www.empfindsam.de/blog/; Okt. 2006)
- c. *Wen* denkst du, *wen* du hier vor dir hast!  
[www.spielerboard.de/showthread.php?p=7085764](http://www.spielerboard.de/showthread.php?p=7085764); März 2008

Entsprechend bei Verbbewegung. Der Normalfall (ohne Verdoppelung):

- (10) a. What *would*<sub>i</sub> you *t<sub>i</sub>* try to take with you?  
[openlearn.open.ac.uk/mod/resource/view.php?id=217763](http://openlearn.open.ac.uk/mod/resource/view.php?id=217763); März 2008
- b. Where *can* I *t<sub>i</sub>* get an evaluation copy of Win XP Pro?  
[www.velocityreviews.com/forums/t47575-xp-evaluation.html](http://www.velocityreviews.com/forums/t47575-xp-evaluation.html); März 1998

Verdoppelungen sind vor allem in Verbindung mit pronominalen Subjekten gut belegt, allerdings Non-standard, daher markiert mit § (→ Skript S 7.2):

- (11) a. § If your home were about to be demolished, what *would* you *would* try to take with you?  
[www.democracyinaction.org/dia/organizationsORG/jvfp/images/Passover2006.pdf](http://www.democracyinaction.org/dia/organizationsORG/jvfp/images/Passover2006.pdf); Okt. 2006
- b. § Where *can* I *can* get an evaluation copy of Windows 2000?  
[labmice.techtarget.com/FAQ/win2000faq.htm](http://labmice.techtarget.com/FAQ/win2000faq.htm); Okt. 2006

Seltener aber auch:

- (12) a. § What *would* people *would* find surprising or unexpected about you?  
[inside.iub.edu/spotlights-profiles/student/2013-03-28-iniub-student-carrie-roche.shtml](http://inside.iub.edu/spotlights-profiles/student/2013-03-28-iniub-student-carrie-roche.shtml); Dez. 2013
- b. § Though I have to ask, what *would* your mother *would* say if she happened to find out about this, Gohan?  
<https://www.fanfiction.net/s/2519565/7/Brown-and-Blonde>; Dez. 2013
- c. § What *can* the US *can* do to earn back at least some of the respect it formerly enjoyed?  
<http://theinsightnewspaper.blogspot.de/2013/10/lock-out-workers-prof-addae.html>; Dez. 2013

## W 2 Bewegungsauslösende Merkmale

Bei den bewegungsauslösenden Merkmalen können zwei Subklassen unterschieden werden: formal-syntaktische und semantisch-syntaktische. Formal-syntaktisch ist insbesondere der Kasus, zu den semantisch-syntaktischen zählen Person, Numerus und Genus.

In der Fachliteratur werden die Merkmalklassen Person, Numerus und Genus auch zusammenfassend als *Phi-Merkmale* (*phi-features*) bezeichnet.

Statt von formal-syntaktischen Merkmalen ist meist von *nicht-interpretierbaren* Merkmalen die Rede; ihnen stehen die *interpretierbaren*, also die semantisch-syntaktischen Merkmale, gegenüber.

Die Phi-Merkmale sind nicht immer interpretierbar, so bei Merkmalszuweisung über Kongruenz (Person und Numerus beim finiten Verb; Numerus und Genus bei attributiven Adjektiven).

Mit den zwei Subklassen von bewegungsauslösenden Merkmalen hängt die in → W 3 behandelte Unterscheidung von Unterarten der Bewegung zusammen: Bei der kasusgetriebenen Bewegung ist ein „nicht-interpretierbares“ Merkmal der Auslöser.

Die semantisch-syntaktischen bewegungsauslösenden Merkmale hängen oft mit der Satzsemantik und mit der Informationsstruktur zusammen. Dazu gehören:

- ± belebt
- ± definit
- ± interrogativ (und andere Merkmale aus dem Bereich Satzmodus)
- ± thematisch (± Topic)
- ± rhematisch (± Focus)
- ± kontrastiv

### W 3 Unterarten von Bewegung

- Kasusgetriebene Bewegung
- Bewegung von Phrasen ins Vorfeld
  - Voranstellung von w-Phrasen bei Interrogativ- und Relativsätzen (w-Bewegung)
  - Voranstellung thematischer oder rahmensetzender Phrasen (Topikalisierung)
- Linksversetzung von Phrasen im Mittelfeld
  - Linksversetzung thematischer Elemente (Scrambling)
  - Linksversetzung schwacher Pronomen (Wackernagelbewegung)
- Rechtsversetzung rhematischer Phrasen
- Kopfbewegung
  - Bewegung zu funktionalen Kopfpositionen
  - Bewegung zu lexikalischen Kopfpositionen (Inkorporation)

In der Fachliteratur wird unterschieden zwischen A-Bewegung und A'-Bewegung (sprich: Non-A-Bewegung). Die terminologische Vielfalt kann hier etwas verwirrend sein:

- A-Bewegung = kasusgetriebene Bewegung = Argumentbewegung (Argument  $\approx$  Aktant) = Anhebung = Raising = NP-Bewegung (Letzteres ist insofern missverständlich, als NPs auch Non-A-Bewegung unterliegen können).
- Non-A-Bewegung = Nicht-Argument-Bewegung = A'-Bewegung =  $\bar{A}$ -Bewegung = A-quer-Bewegung = A-bar-Bewegung ...

Die A-Bewegung ist der markierte Fall; alle übrigen Bewegungen zählen zur A'-Bewegung. Die Unterscheidung wird damit begründet, dass für die zwei Haupttypen unterschiedliche Beschränkungen bestehen. So sollen für A-Bewegung ähnliche Beschränkungen gelten wie für die Bindung von Reflexiva ( $\rightarrow$  Skript X).

#### W 3.1 Kasusgetriebene Bewegung

Im Wesentlichen geht es hier immer um Bewegung an die Subjektposition.

Die Möglichkeit einer Bewegung an die Objektposition wurde lange Zeit verneint. Immerhin wird im Minimalismus Bewegung an die untere Spec-Position der „kleinen vP“ angenommen – ein verwandtes Konzept ( $\rightarrow$  Skript V 5.2).

Die Bewegung zur Subjektposition wird immer dadurch ausgelöst, dass eine NP an der Position, an der sie ihre semantische Rolle erhält, keinen Kasus zugewiesen bekommt.

Da kasuslose NPs ungrammatisch sind (Kasusfilter,  $\rightarrow$  Skript T), wird die NP zur Subjektposition angehoben. Auslöser der Bewegung ist also die formal-syntaktische Merkmalklasse Kasus.

Schon behandelt ( $\rightarrow$  Skript U):

- Ranghohe NP aus der VP  $\rightarrow$  Subjektposition (SpecVP  $\rightarrow$  SpecIP)

(13) ... weil [die Armee]<sub>i</sub> [VP t<sub>i</sub> [den Machthaber] stürzte]

- Rangniedrige NP aus der VP  $\rightarrow$  Subjektposition (Objektposition  $\rightarrow$  SpecIP), so im Passiv und bei nichtakkusativischen Verben:

(14) a. ... weil [der Machthaber]<sub>i</sub> [VP t<sub>i</sub> gestürzt wurde]

b. ... weil [die Rentnerin]<sub>i</sub> [VP t<sub>i</sub> gestürzt ist]

Noch nicht behandelt ( $\rightarrow$  Skript Y):

- Subjekt  $\rightarrow$  Subjekt in bestimmten Infinitivkonstruktionen:

(15) ... weil [die Armee]<sub>i</sub> [IP t<sub>i</sub> [VP t<sub>i</sub> [den Machthaber] zu stürzen] ] scheint

### W 3.2 Übrige Bewegungen

Bewegung von Phrasen:

- Bewegung einer Phrase ins Vorfeld (SpecCP)

- **Topikalisierung** (im weiten Sinn). Es liegen *informationsstrukturelle* Merkmale zugrunde. Mehr  $\rightarrow$  Abschnitt W 5.

(16) [Das andere Buch]<sub>i</sub> lese ich am Sonntag t<sub>i</sub>.

- **w-Bewegung** (Interrogativ- und Relativsätze). Es liegt das Merkmal [+ interrogativ] = [+ wh] zugrunde. Mehr  $\rightarrow$  Abschnitt W 5.

(17) a. [Was]<sub>i</sub> will Anna t<sub>i</sub> lesen?

b. Das ist das Buch, [das]<sub>i</sub> Anna t<sub>i</sub> lesen will.

- Linksversetzung einer Phrase im Mittelfeld:

- Linksversetzung thematischer Phrasen im Mittelfeld. Es liegen *informationsstrukturelle* Merkmale zugrunde:

(18) ... weil [auf solche Banner]<sub>i</sub> [nur Idioten] t<sub>i</sub> klicken.

- **Wackernagel-Bewegung**: Linksversetzung schwach betonter Pronomen an die Wackernagel-Position, das heißt an den linken Rand des Mittelfeldes. Es liegen *informationsstrukturelle* Merkmale sowie solche aus dem Bereich *Definitheit* und *Belebtheit* zugrunde. Mehr  $\rightarrow$  Abschnitt W 4.

(19) Als [es]<sub>i</sub> Otto von Anna t<sub>i</sub> erfahren hatte, ...

- Rechtsversetzung ins Nachfeld

- **Rechtsextrapolation**: Ausklammerung rhematischer Phrasen ins Nachfeld, im Deutschen vor allem PPs und CPs (Nebensätze). Es liegen *informationsstrukturelle* Merkmale zugrunde (mit Beschränkungen, etwa für reine NPs):

- (20) a. Als ich endlich  $t_i$  angefangen hatte [<sub>PP</sub> mit der Arbeit]<sub>i</sub>, ...  
 b. Als Otto  $t_i$  erfahren hatte, [<sub>CP</sub> dass Oskar später kommen würde]<sub>i</sub>, ...
- (21) \*Als endlich  $t_i$  aufgehört hatte [der Regen]<sub>i</sub>, ...

- Bewegung von Kernen (Köpfen):

- **Bewegung des finiten Verbs** von der rechten zur linken Satzklammer:  $V_{\text{fin}} \rightarrow C$ ; bei Annahme einer IP:  $V \rightarrow I \rightarrow C$ . Vermutlich lösen Merkmale aus dem Bereich Satzmodus die Bewegung nach C aus; eine allgemein anerkannte Erklärung steht aber noch aus. Mehr → Skript S.

- (22) a. ... weil Anna gern dicke Bücher *liest*<sub>i</sub>  $e_i$ .  
 b. Anna *liest*<sub>i</sub> gern dicke Bücher  $t_i$   $t_i$ .

- **Inkorporation** lexikalischer Köpfe ins Verb, zum Beispiel  $P \rightarrow V$  (Präposition → Verbpartikel). Mehr → Skript H.

- (23) a. Als Anna zu Otto winkte, ...  
 b. Als Anna  $t$  Otto zuwinkte, ...

## W 4 Zur Wackernagel-Bewegung

Dudengrammatik (2016: Randziffern 1356–1360)

### W 4.1 Grundlegendes

Die Wackernagel-Position wurde schon in → Skript U 2.3 kurz angesprochen:

- (24) Schwach betonte Personal- und Reflexivpronomen stehen am linken Rand des **Mittelfeldes** unmittelbar nach der linken Satzklammer

Die Bewegung von der üblichen Aktantenposition an die Wackernagel-Position wird als Wackernagel-Bewegung bezeichnet. Bewegungsauslöser sind offenbar Merkmale aus den Bereichen *Informationsstruktur*, *Definitheit* und *Belebtheit*.

Zwischen linker Satzklammer und Wackernagel-Position kann nur das Subjekt stehen:

- (25) a. Wenn [Anna] nachher ihrem Freund [*das Buch*] gibt, ...  
 b. \*Wenn [Anna] nachher ihrem Freund [*es*] gibt, ...  
 c. Wenn [Anna] [*es*] nachher ihrem Freund [ ] gibt ...  
 d. Wenn [*es*] [Anna] nachher ihrem Freund [ ] gibt ...

- (26) a. Anna gibt nachher ihrem Freund [*das Buch*].  
 b. \*Anna gibt nachher ihrem Freund [*es*].  
 c. \*Anna gibt nachher [*es*] ihrem Freund [ ].  
 d. Anna gibt [*es*] nachher ihrem Freund [ ].

- (27) a. ... weil [die Kinder] wirklich [*das Buch*] lieben.  
 b. \*... weil [die Kinder] wirklich [*es*] lieben.  
 c. ... weil [die Kinder] [*es*] wirklich [ ] lieben.  
 d. ... weil [*es*] [die Kinder] wirklich [ ] lieben.

- (28) a. ... weil [den Kindern] wirklich [*das Buch*] gefällt.  
 b. \*... weil [den Kindern] wirklich [*es*] gefällt.

- c. ?... weil [den Kindern] [es] wirklich [\_] gefällt.  
 d. ... weil [es] [den Kindern] wirklich [\_] gefällt.

Falsifizierungsversuche im Internet mit Sequenzen des Typs Subjunktion + rahmensetzendes Adverbiale + *es* erbrachten Belege in niedrigster Anzahl. Die folgenden Beispiele in Originalorthographie stammen wohl von Muttersprachlern:

- (29) a. Ich wollte damit mal zeigen, daß *heute es* einfach nicht mehr reicht, wenn Eltern ihre Pornos oder so gründlich wegschließen, ...  
[www.uni-protokolle.de/foren/viewt/157476,0.html](http://www.uni-protokolle.de/foren/viewt/157476,0.html); Mai 2009  
 b. Vor dem Hintergrund des Lamentos, dass *in Deutschland es* in den naturwissenschaftlichen Fächern zu wenig Studierende bzw. Absolventen gebe ist die Tatsache bemerkenswert, dass ...  
<http://www.reticon.de/nachrichten/deutschland-fehlen-junge-lehrer-1929.html>; Mai 2009

#### W 4.2 Wackernagelbewegung bei *da*

Eine schwächere Tendenz zur Bewegung in die Wackernagelposition zeigt sich beim Bestandteil *da* von gespaltenen Präpositionaladverbien (Nonstandardmuster, eher norddeutsch):

- (30) a. ... weil in den letzten Tagen die Zeitungen nichts [dazu] gesagt haben.  
 b. §... weil in den letzten Tagen die Zeitungen [da] nichts [\_zu] gesagt haben.  
 c. §... weil in den letzten Tagen [da] die Zeitungen nichts [\_zu] gesagt haben.  
 d. §... weil [da] in den letzten Tagen die Zeitungen nichts [\_zu] gesagt haben.

Verdoppelungen (plus Wackernagelbewegung):

- (31) a. ... weil niemand [daran] gedacht hat  
 b. §... weil niemand [dadran] gedacht hat  
 c. §... weil [da] niemand [dran] gedacht hat

Vgl. auch Varianten zu (30) mit [da] ... [dazu].

#### W 4.3 Varianz beim Reflexivum *sich*

Varianz wie bei *da* zeigt auch das Reflexivum *sich*:

- (32) a. Als Otto den Anwesenden gestern [sich] vorstellte, ...  
 b. Als Otto den Anwesenden [sich] gestern [\_] vorstellte, ...  
 c. Als Otto [sich] den Anwesenden gestern [\_] vorstellte, ...  
 d. Als [sich] Otto den Anwesenden gestern [\_] vorstellte, ...

Aber bei anderen Reflexiva:

- (33) a. ?Als wir den Anwesenden gestern [uns] vorstellten, ...  
 b. ?Als wir den Anwesenden [uns] gestern [\_] vorstellten, ...  
 c. Als wir [uns] [den Anwesenden gestern [\_] vorstellten, ...  
 d. \*Als [uns] wir den Anwesenden gestern [\_] vorstellten, ...

Vielleicht entwickelt sich das schwache Reflexivum *sich* allmählich von einem Pronomen zu einer Partikel. Dies könnte auch das zunehmende Auftreten in Passivkonstruktionen erklären (Reflexivpassiv, in traditionelleren Grammatiken der Umgangssprache oder sogar dem Nonstandard zugeordnet):

- (34) a. § Über solche Vorkommnisse wird *sich* sehr geärgert.  
 b. § In diesem Hotel kann *sich* gut erholt werden.

#### W 4.4 Alternative: Klitisierung ans Verb

In den romanischen (sowie weiteren) Sprachen lehnen sich die schwachen Pronomen ans Verb an:

- (35) a. Anna vuole dare il libro [al amico].  
 b. Anna vuole dare il libro [a lui].  
 c. \*Anna vuole dare il libro [gli]  
 d. Anna vuole dar[gli] il libro [\_].  
 e. Anna [gli] vuole dare il libro [\_].

#### W 4.5 Pronomencluster

Wenn mehrere schwach betonte Pronomen an der Wackernagel-Position stehen, gilt in der Standardsprache eine etwas andere Abfolge als für normale Nominalphrasen.

- (36) Tendenz bei schwach betonten Pronomen:  
 Nominativ > Akkusativ > Dativ (> *da*)

Auffällig ist, dass hier entgegen der sonstigen Tendenz Pronomen im Akkusativ vor solchen im Dativ stehen:

- (37) a. Anna will [der Chefin] [den Bericht] morgen übergeben.  
 b. → ?Anna will [ihr] [ihn] morgen übergeben.  
 c. → Anna will [ihn] [ihr] morgen übergeben.

In regionalen Varietäten des Deutschen gilt zum Teil die umgekehrte Abfolge Dativ > Akkusativ. Das Pronomen *es*, zumal in der Kurzform *s* oder *'s*, kann aber auch standardsprachlich nach einem Dativ-Pronomen stehen (Fleischer 2010):

- (38) a. ... weil Otto [seinem Kollegen] [das korrekte Vorgehen] gezeigt hat.  
 b. ... weil Otto [es] [ihm] gezeigt hat.  
 c. ... weil Otto [ihm] [es] gezeigt hat.  
 d. ... weil Otto [ihm] [*'s*] gezeigt hat.

In vielen Sprachen bestehen für Kombinationen von schwachen Objektpronomen weitere Beschränkungen. Dazu gehört auch der sogenannte *Person Case Constraint* (vgl. dazu auch schon oben, → Skript T 8.5). Es gibt verschiedene Varianten (stärkere und schwächere). Relativ verbreitet ist die folgende Version:

- (39) **Person Case Constraint**  
 → In Clustern mit Objektpronomen werden Pronomen der 1./2. Person als indirekte Objekte (Dativobjekte) interpretiert.

In den entsprechenden Sprachen sind daher schwache Pronomen der 1./2. Person Akkusativ nicht mit schwachen Dativpronomen kombinierbar. Die Erscheinung ist auch im Deutschen schwach nachweisbar (trotz der eigentlich eindeutigen Kasusformen!). Hier interagieren das formal-syntaktische Merkmal Kasus mit solchen aus dem Bereich Definitheit und insbesondere Belebtheit:

- (40) a. ?Als *mich ihm* Anna vorstellte, ... (beide Pronomen unbetont)



- b. Als *mich* Anna *ihn* vorstellte, ...  
 c. Als *ihn* Anna *mir* vorstellte, ...  
 d. Als Anna *mir ihn* vorstellte
- (41) a. ?Als *dich mir* Anna vorstellte, ... (beide Pronomen unbetont)  
 b. Als *dich* Anna *mir* vorstellte, ...  
 c. Als *mir* Anna *dich* vorstellte, ...  
 d. Als Anna *mir dich* vorstellte, ...

Romanische Sprachen (Pronomencluster beim Verb, siehe oben):

- (42) a. ?Jean me lui a présenté                    ‚Jean hat mich ihm vorgestellt‘  
 b. Jean me l’a présenté                    ‚Jean hat ihn mir vorgestellt‘
- (43) a. \*Giovanni gliemi ha presentato            ‚Jean hat mich ihm vorgestellt‘  
 a’. \*Giovanni megli ha presentato            ‚Jean hat mich ihm vorgestellt‘  
 b. Giovanni me lo ha presentato            ‚Jean hat ihn mir vorgestellt‘

## W 5      Zur Topikalisierung (im weiten Sinn)

Wenn in der Syntax von Topikalisierung gesprochen wird, betrifft es gewöhnlich ...

- das **Thema** im textsemantischen Sinn (in der Syntax oft als **Topic** bezeichnet)
- bestimmte Adverbialien, zum Beispiel **rahmensetzende** Orts- und Zeitangaben sowie **Kommentare** (Bewertung der Wahrscheinlichkeit; Sprechereinstellung)
- eine Phrase, die in Verbletztsätzen auch bei neutraler Intonation und Akzentuierung im Mittelfeld ganz links stehen kann.

Die Bewegung wird also wenigstens zum Teil von *informationsstrukturellen* Merkmalen ausgelöst. Die übliche Benennung orientiert sich am erstgenannten Faktor (Topikalität); der Terminologie liegt aber im Grunde eine Übergeneralisierung zugrunde. Beispiele (auf die Angabe der Spuren wurde – außer beim letzten Beispiel – verzichtet):

- (44) a. Subjekt als Topic (unmarkiert):  
       [Anna] sollte dieses Buch kaufen.  
 b. Objekt als Topic (markiert):  
       [Das andere Buch] lese ich am Sonntag.  
 c. Rahmen (Zeit):  
       [Letzten Sonntag] bin ich ins Kino gegangen.  
 d. Rahmen (Ort):  
       [In Jena] bekommst du auch in der Nacht noch etwas zu essen.  
 e. Kommentar (Wahrscheinlichkeit):  
       [Wahrscheinlich] kennst du diesen Aufsatz schon.  
 f. Kommentar (Sprechereinstellung):  
       [Leider] ist Anna noch krank.  
 g. Mittelfeld links:  
       ... weil [dem Arzt] der rote Fleck auffiel.  
       → [Dem Arzt]<sub>i</sub> fiel <sub>t<sub>i</sub></sub> der rote Fleck auf.

Die aufgeführten Faktoren schließen sich nicht gegenseitig aus. So kann für (44 a) auch der letztgenannte Faktor (Mittelfeld links) geltend gemacht werden.

## W 6 w-Bewegung: Begriffsbestimmung

Unter w-Bewegung (wh-Movement) versteht man die Bewegung von Phrasen mit einem w-Wort ins Vorfeld.

- Das kann ein Interrogativum sein (Pronomen, Artikelwort, Adverb):

- (45) a. [*Was*]<sub>i</sub> will Anna *t*<sub>i</sub> lesen?  
 b. Ich frage mich, [*welches Buch*]<sub>i</sub> Anna *t*<sub>i</sub> lesen will.  
 c. [*Bis wann*]<sub>i</sub> sollte ich *t*<sub>i</sub> das Buch gelesen haben?

- Aber auch ein Relativum (Pronomen, Adverb, selten Artikelwort):

- (46) a. Das ist [*das Buch*]<sub>i</sub>, [*das*]<sub>i</sub> mir Anna *t*<sub>i</sub> empfohlen hat.  
 b. Das war [*die Zeit*]<sub>i</sub>, [*wo*]<sub>i</sub> noch Saurier *t*<sub>i</sub> die Erde bevölkerten.  
 c. Zita färbte sich leider ihr Haar, [*was*]<sub>i</sub> *t*<sub>i</sub> ihren Eltern gar nicht passte.  
 d. Unsere Tochter möchte ihr Haar färben lassen, [*mit welcher Absicht*]<sub>i</sub> wir gar nicht *t*<sub>i</sub> einverstanden sind.

Interrogativa sind im Deutschen immer w-Wörter im wörtlichen Sinn:

- (47) wer, wessen, wem, wen, was; welcher, welche, welches; wo, wann, wie, warum, worauf, womit ...

Man zählt aber auch die Relativa zu den w-Wörtern, selbst wenn diese mit *d*- anlauten:

- (48) der, die, das; welcher, welche, welches; wer, was; wo, wie, worauf, womit ...

Relativa beziehen sich gewöhnlich auf ein Element im übergeordneten Satz. Es gibt aber auch Relativsätze mit Satzbezug (genauer: mit Bezug auf den propositionen Gehalt des Bezugssatzes abzüglich kommentierender Elemente), vgl. hierzu (46 c, d).

Wenn das Bezugselement leer ist, spricht man von einem freien Relativsatz (49 b, (50 b):

- (49) a. Otto bekam [*das*]<sub>i</sub>, [*was*]<sub>i</sub> er *t*<sub>i</sub> verdiente.  
 b. Otto bekam [ ]<sub>i</sub>, [*was*]<sub>i</sub> er *t*<sub>i</sub> verdiente.  
 (50) a. [*Derjenige*]<sub>i</sub>, [*der*]<sub>i</sub> *t*<sub>i</sub> schweigt, stimmt zu.  
 b. [ ]<sub>i</sub>, [*Wer*]<sub>i</sub> *t*<sub>i</sub> schweigt, stimmt zu.

### W 6.1 Bewegung nach C als Begleiterscheinung

In *Hauptsätzen* ist Bewegung ins Vorfeld immer mit Bewegung des finiten Verbs in die linke Satzklammer verbunden: V → I → C (→ Skript S). Dies gilt auch für Frage-Hauptsätze:

- (51) a. [<sub>SpecCP</sub> Dieses Buch]<sub>i</sub> [<sub>C</sub> sollte]<sub>k</sub> Anna [<sub>NP</sub> *t*]<sub>i</sub> kaufen [<sub>V</sub> *t*]<sub>k</sub> [<sub>I</sub> *t'*]<sub>k</sub>  
 b. [<sub>SpecCP</sub> Welches Buch]<sub>i</sub> [<sub>C</sub> sollte]<sub>k</sub> Anna [<sub>NP</sub> *t*]<sub>i</sub> kaufen [<sub>V</sub> *t*]<sub>k</sub> [<sub>I</sub> *t'*]<sub>k</sub>?

In Interrogativ- und Relativ-*Nebensätzen* bleibt das finite Verb in V stehen; C ist standardsprachlich *leer* = englisch *empty* = [e], ebenso I:

- (52) a. Ich frage mich, [<sub>SpecCP</sub> welches Buch]<sub>i</sub> [<sub>C</sub> e] Anna [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> kaufen [<sub>v</sub> soll]<sub>k</sub> [<sub>I</sub> e]<sub>k</sub>  
 b. Das ist das Buch, [<sub>SpecCP</sub> das]<sub>i</sub> [<sub>C</sub> e] Anna [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> kaufen [<sub>v</sub> soll]<sub>k</sub> [<sub>I</sub> e]<sub>k</sub>

Regional mit gefüllter C-Position (zu den Relativsätzen siehe auch → Abschnitt W 8.2):

- (53) a. Ich frage mich, [<sub>SpecCP</sub> welches Buch]<sub>i</sub> [<sub>C</sub> dass] Anna [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> kaufen soll.  
 b. Das ist das Buch, [<sub>SpecCP</sub> das]<sub>i</sub> [<sub>C</sub> wo] Anna [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> kaufen soll.

Beleg aus dem Netz (unredigiert):

- (54) Wenn ich lese wie und was du geschrieben hast, muss ich ich nicht viel überlegen *gegen wem dass* ich in ersten Linie mich wehren möchte.  
 (www.hausgarten.net/gartenforum/haustiere-forum/1860-aergernis-katzen-auf-dem-auto-7.html; März 2008)

Die Bewegung des finiten Verbs ist in den nachfolgenden Ausführungen der Übersichtlichkeit halber nicht dargestellt.

## W 6.2 Gründe für die Annahme von Spuren bei Bewegung

Bei allen Arten von Bewegung, also auch bei w-Bewegung, geht die Grammatiktheorie davon aus, dass die Ausgangsposition nicht einfach verschwindet, sondern dass dort eine leere Kategorie zurückgelassen wird (in der traditionelleren Variante eine »Spur«). Das ist eine umständliche und daher keineswegs selbstverständliche Annahme. In der Fachliteratur werden vor allem drei Gründe für diesen Ansatz angeführt:

- Lexikalische Semantik, insbesondere Valenz: Was aus semantischer Sicht zusammengehört, sollte auch syntaktisch beieinander stehen. Bzw. nach erfolgter Bewegung: Aus der Satzstruktur sollte rekonstruierbar sein, was semantisch zusammengehört.
- „Fehlerhafte“ Bewegungen, zum Beispiel Verdoppelungen (→ Abschnitt W 1).
- Lokalitätsbeschränkungen.

Im Folgenden steht der dritte Aspekt im Zentrum. Ausgangspunkt ist die Beobachtung, dass Konstituenten in einem Strukturbaum nicht beliebig verkettet bzw. bewegt werden können; sie unterliegen vielmehr **Lokalitätsbeschränkungen**. Metaphorisch ausgedrückt: Der Weg durch den Strukturbaum muss von der Endposition aus bis zur Ausgangsposition überblickt werden. Diese Beobachtung wird mit dem Konzept der Spur formalisiert.

Die folgende Regel ist die vereinfachte Fassung einer Beschränkung, die in der Fachliteratur als *ECP = Empty Category Principle = Leerkategorienprinzip* diskutiert wird.

- (55) **Lokalitätsbeschränkung für Spuren**  
 Das bewegte Element c-commandiert die Spur ohne Querung einer Barriere.

Definition von c-Command (populär):

- (56) **c-Command:**  
 Genau *einen* Schritt im Baum aufwärts, dann abwärts.

Zur Klausel „ohne Querung einer Barriere“ in (55): Im Prinzip fungiert jede beliebige XP als Barriere. Bei bestimmten Bewegungsarten gilt die Klausel allerdings weniger strikt. So zählen bei der Bewegung ins Vorfeld weder die IP noch die VP als Barriere:

(57) [Was]<sub>i</sub> hat [IP Anna [VP t<sub>i</sub> erwartet] ]?

Man kann daher zunächst rein deskriptiv formulieren:

(58) **Barriere** für Bewegung:  
jede XP außer IP und VP

Außerdem zählen untergeordnete CPs nicht als Barrieren, wenn die Bewegung von deren Spezifikatorposition SpecCP ausgeht (→ Abschnitt W 6.3.3). Die Grammatiktheorie würde für diese Sonderfälle natürlich gern eine Erklärung haben.

Andere Phrasen sind Barrieren:

- (59) a. \* [Wem]<sub>i</sub> spricht sie [PP mit t<sub>i</sub>]?  
b. \* [Wie]<sub>i</sub> ist das Buch [AP t<sub>i</sub> dick]?  
c. \* [Wessen]<sub>i</sub> liegt das [NP t<sub>i</sub> Buch] auf dem Tisch?

Dies gilt auch für ganze Sätze, also CPs (siehe → W 8; vgl. aber auch → W 6.3.3):

(60) \* Ich frage mich, [was]<sub>i</sub> dann der Tag kam, [CP an dem Anna t<sub>i</sub> erwartete].  
(Angestrebte Bedeutung: Ich nehme an, dass dann der Tag kam, an dem Anna [etwas] erwartet hat. Worum handelt es sich?)

Fazit: Beschränkung (55) bewirkt, dass grosso modo nur die unmittelbaren Tochterkonstituenten des Verbs bewegt werden können, also dessen Ergänzungen und Angaben. Sie ist damit die Grundlage für die bekannte Verschiebeprobe der Schulgrammatik. Siehe dazu auch Abschnitt W 7.

### W 6.3 Relativierte Lokalität

Die Lokalitätsbeschränkung (55) verunmöglicht viele Konstruktionen, die semantisch ganz sinnvoll wären. In den einzelnen Sprachen sind denn auch Relativierungen zu beobachten:

- Relativierung der c-Command-Klausel → Rattenfängerkonstruktion
- Relativierung der Barrierenklausel I → Extraktion
- Relativierung der Barrierenklausel II → Extraktion über Zwischenlandeplatz

#### W 6.3.1 Die Rattenfängerkonstruktion

Lokalitätsbeschränkung (55) für Spuren kann teilweise durch »Rattenfängerkonstruktionen« umgangen werden: Bewegt wird nicht die Phrase, nach der eigentlich gefragt wird, sondern die übergeordnete Phrase (mit allem Drum und Dran). Damit relativiert die Rattenfängerkonstruktion die Bedingung des c-Commands von (55). Im Deutschen betrifft dies vor allem Präpositionalphrasen und Adjektivphrasen, außerdem vorangestellte Genitivattribute.

Rattenfängerkonstruktion: englisch: *Pied Piping*. Bild: Es wird nach einem Wort gepfiffen, und es folgt ein ganzer Wort- bzw. Rattenschwarm.

- (61) a. [PP Mit [NP wem] ]<sub>i</sub> spricht sie t<sub>i</sub>?  
b. [AP [AdvP Wie] dick]<sub>i</sub> ist das Buch t<sub>i</sub>?  
c. [NP [NP Wessen] Buch]<sub>i</sub> liegt t<sub>i</sub> auf dem Tisch?

Vgl. die oben gezeigten ungrammatischen Versionen ohne Rattenfängerei, hier wiederholt:

- (62) a. \* [Wem]<sub>i</sub> spricht sie [PP mit t<sub>i</sub>]?  
 b. \* [Wie]<sub>i</sub> ist das Buch [AP t<sub>i</sub> dick]?  
 c. \* [Wessen]<sub>i</sub> liegt das [NP t<sub>i</sub> Buch] auf dem Tisch?

Rattenfängerkonstruktion bei einer satzwertigen Infinitivphrase:

- (63) Das ist eine Gruft, [ [die] zu betreten]<sub>i</sub> noch niemand t<sub>i</sub> gewagt hat.

### W 6.3.2 Extraktion und Stranden

Von Extraktion spricht man, wenn die Barrierenklausel der Lokalitätsbeschränkung (55) relativiert wird. Dies ist möglich, wenn die übergeordnete Phrase eine enge Beziehung mit dem Verb eingeht. In (64 a) wird ein Genitivobjekt aus einer prädikativen Adjektivphrase beim Kopulaverb *sein* bewegt. In (64 b/c) gehört die PP (in Form eines Pronominaladverbs) zu einer Nominalphrase, die mit dem Verb zusammen ein sogenanntes Funktionsverbgefüge bildet:

- (64) a. [Wessen]<sub>i</sub> ist Anna [AP t<sub>i</sub> überdrüssig]?  
 b. [Wofür]<sub>i</sub> zeigt Otto [NP eine große Vorliebe t<sub>i</sub>]?  
 c. [Worauf]<sub>i</sub> nahm Anna [NP Bezug t<sub>i</sub>]?

Keine Inkorporation → keine Extraktion:

- (65) a. \* [Wessen]<sub>i</sub> kehrte Anna [AP t<sub>i</sub> überdrüssig] zurück?  
 b. \* [Wofür]<sub>i</sub> hasst Anna [NP Ottos Vorliebe t<sub>i</sub>]?  
 c. \* [Worauf]<sub>i</sub> vermutet der Physiker [NP einen direkten Bezug t<sub>i</sub>]?

Spezialfall: Extraktion des Komplements aus einer PP. Man spricht dann von **Stranding** bzw. von gestrandeten Präpositionen. Englisch:

- (66) a. [What]<sub>i</sub> are you talking [PP about t<sub>i</sub>]?  
 b. [Where]<sub>i</sub> do you come [PP from t<sub>i</sub>]?

Regionales Deutsch (nur mit *wo* und *da*):

- (67) a. [Wo]<sub>i</sub> sprichst du [PP t<sub>i</sub> drüber]? ↔ \*[Was]<sub>i</sub> sprichst du [PP über t<sub>i</sub>]?  
 b. [Wo]<sub>i</sub> befasst du dich [PP t<sub>i</sub> mit]? ↔ \*[Was]<sub>i</sub> befasst du dich [PP mit t<sub>i</sub>]?  
 c. [Wo]<sub>i</sub> kommst du [t<sub>i</sub> her]?

Teilweise besteht im Deutschen die Wahl zwischen Rattenfängerkonstruktion und Extraktion, vgl. die folgenden Variationen zu (64), (65) und (67):

- (68) a. [ [Wessen] überdrüssig]<sub>i</sub> ist Anna t<sub>i</sub>?  
 b. [ [Wo]mit]<sub>i</sub> befasst du dich t<sub>i</sub>?  
 b'. [Mit [was] ]<sub>i</sub> befasst du dich t<sub>i</sub>?  
 c. [ [Wo]her]<sub>i</sub> kommst du t<sub>i</sub>?

Hier möchte man gern wissen, welche Faktoren die Wahl zwischen Extraktion und Rattenfängerkonstruktion steuern. Das gilt auch für die wissenschaftlich oft diskutierte Konstruktion mit »was für ein«:

- (69) a. Rattenfänger: [ [Was] für ein Buch]<sub>i</sub> liest du t<sub>i</sub>?  
 b. Extraktion: [Was]<sub>i</sub> liest du [t<sub>i</sub> für ein Buch]?

### W 6.3.3 Extraktion aus Nebensätzen über einen Zwischenlandeplatz

Besonders eingehend hat sich die Grammatikforschung mit der Extraktion aus Nebensätzen befasst. Auch hier sind die Möglichkeiten beschränkt, Beschränkung (55) ist also nur bedingt verletzbar.

Zunächst ist festzustellen, dass die Bewegung offensichtlich nicht direkt erfolgt, sondern über einen »Zwischenlandeplatz«, nämlich die Position SpecCP des Nebensatzes. Diese Position ist quasi das Türchen, durch das die *w*-Phrase aus dem Nebensatz entweichen kann. Interpretation: Offenbar wirkt der CP-Knoten nicht als Barriere für Phrasen in dessen Spezifikatorposition. Man spricht hier auch von **zyklischer Bewegung**. Deutlich wird dies in Beispiel (70 b): Das Vorfeld des Nebensatzes kann nicht lexikalisch besetzt werden, weil es eine Spur enthält. Im Einzelnen ist die Beurteilung der folgenden Sätze regional unterschiedlich.

- (70) a. Ich denke, Anna wird auch Otto einladen.  
 b. \*Wen<sub>i</sub> denkst du, Anna wird auch *t<sub>i</sub>* einladen?  
 b'. Wen<sub>i</sub> denkst du, *t'<sub>i</sub>* wird Anna auch *t<sub>i</sub>* einladen?  
 c. ?Wer<sub>i</sub> denkst du, *t'<sub>i</sub>* *t<sub>i</sub>* wird zur Party kommen?

Der Ansatz sagt richtig voraus, dass Extraktion aus Nebensätzen, die ein besetztes Vorfeld haben, ausgeschlossen ist. Die folgende Konstruktion ist völlig unverständlich:

- (71) \* [Welches Buch]<sub>i</sub> ist das die Frau, [die] *e* mir *t<sub>i</sub>* empfohlen hat?  
 (Gemeint: Das ist die Frau, die mir ein bestimmtes Buch empfohlen hat.  
 Um welches handelt es sich?)

Für den Ansatz von „Zwischenspuren“ sprechen auch Varianten, wie sie schon in Abschnitt W 1 gezeigt worden sind, hier variiert:

- (72) a. Wen<sub>i</sub> denkst du, *t<sub>i</sub>* dass Anna *t<sub>i</sub>* alles einladen wird?  
 b. Wen<sub>i</sub> denkst du, wen<sub>i</sub> Anna *t<sub>i</sub>* alles einladen wird?  
 c. Was<sub>i</sub> denkst du, wen<sub>i</sub> Anna *t<sub>i</sub>* alles einladen wird?

Varianten, in denen der Nebensatz mit *dass* eingeleitet ist:

- (73) a. Ich denke, dass Anna auch Otto einladen wird.  
 b. ?Wen<sub>i</sub> denkst du, *t'<sub>i</sub>* dass Anna auch *t<sub>i</sub>* einladen wird?  
 c. ??Wer<sub>i</sub> denkst du, *t'<sub>i</sub>* dass *t<sub>i</sub>* zur Party kommen wird?

Bei denjenigen, die den letzten Satz ablehnen, ist nach dem Prinzipien-und-Parameter-Modell eine Beschränkung, die im Englischen *That-Trace Filter* heißt, „eingeschaltet“: Nach der Subjunktion darf keine Subjektspur stehen. Wir haben hier ein Beispiel für die *Parametrisierung* der Universalgrammatik: Die Sprachen unterscheiden sich darin, ob der genannte Filter angewendet wird oder nicht. Weiteres Beispiel einer Parametrisierung: ± Stranden (siehe oben). In der jüngeren wissenschaftlichen Diskussion werden oft Zweifel geäußert, ob der That-Trace-Filter wirklich ein Kandidat für eine universalgrammatische Beschränkung ist oder ob es sich nicht eher um ein Epiphänomen handelt, dass auf das Zusammenwirken elementarer Regeln zurückgeführt werden kann.

Über die Bedingung des Zwischenlandeplatzes hinaus lassen sich rein deskriptiv eine Anzahl zusätzlicher Faktoren feststellen (ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Exaktheit):

- Akkusativ-Objekte lassen sich besser aus dem Nebensatz bewegen als alle anderen Satzglieder: Subjekt, Objekte mit anderem Kasus, Adjunkte. (Siehe auch vorangehende Beispiele.)

- (74) a. Wen<sub>i</sub> denkst du, t'<sub>i</sub> wird Anna deshalb am Mittwoch t<sub>i</sub> einladen?  
 b. Mit wem<sub>i</sub> denkst du, hat sich Anna am längsten t<sub>i</sub> unterhalten?  
 c. ? Wann<sub>i</sub> denkst du, t'<sub>i</sub> wird Anna deshalb t<sub>i</sub> ihre Gäste einladen?  
 d. ??? Warum<sub>i</sub> denkst du, t'<sub>i</sub> wird Anna t<sub>i</sub> am Mittwoch ihre Gäste einladen?

- Beim Nebensatz selbst handelt es sich um einen Objektsatz. Ausgeschlossen: Subjektsatz, Adverbialsatz, Attributsatz:

- (75) a. ? Wen<sub>i</sub> denkst du, t'<sub>i</sub> dass Anna auch t<sub>i</sub> eingeladen hat?  
 b. \* Wen<sub>i</sub> fällt dir ein, t'<sub>i</sub> dass Anna auch t<sub>i</sub> eingeladen hat?  
 c. \* Wen<sub>i</sub> ärgerst du dich, t'<sub>i</sub> weil Anna auch t<sub>i</sub> eingeladen hat?

- Der Nebensatz hat kein Einleitewort oder ist mit *dass* eingeleitet; siehe (74) und (75). Ausgeschlossen: andere Subjunktionen, → (75 c); Interrogativnebensatz, Relativnebensatz, → (76):

- (76) a. Dies ist das Buch, das Anna ihrer Freundin empfohlen hat.  
 b. \* Wem<sub>i</sub> ist dies das Buch, das Anna t<sub>i</sub> empfohlen hat?

- Das übergeordnete Verb ist ein Verb des Sagens oder Denkens, → (74):

- (77) a. Otto bewirkte, dass Anna seinen Freund auch einlädt.  
 b. \* Wen<sub>i</sub> bewirkte Otto, t'<sub>i</sub> dass Anna t<sub>i</sub> auch einlädt?

- Der übergeordnete Satz ist nicht verneint:

- (78) a. ? Wen<sub>i</sub> glaubst du, t'<sub>i</sub> dass Anna auch t<sub>i</sub> einladen wird?  
 b. \* Wen<sub>i</sub> glaubst du nicht, t'<sub>i</sub> dass Anna auch t<sub>i</sub> einladen wird?

Diese Aufzählung wirkt doch ziemlich heterogen – und weicht in Einzelheiten erst noch von den Beschränkungen anderer Sprachen ab.

Im Prinzipien-und-Parameter-Modell wurde versucht, die genannten Beschränkungen auf nur zwei sehr allgemeine, teilweise parametrisierte Gesetzmäßigkeiten der Universalgrammatik zurückzuführen: auf das schon oben erwähnte Leerkategorienprinzip = *Empty Category Principle* = ECP (→ (55)) und das *Subjanzprinzip* (Haegeman 1994: 369–424). In der neueren Literatur wird stattdessen mit *Phasen* (= Phrasen!) gearbeitet; dahinter steckt die Idee, dass Sätze schichtweise (= phasenweise) aufgebaut werden und dass nach Vollendung einer Schicht darin nichts mehr geändert werden kann – in unserem Fall: nichts mehr bewegt (bzw. nicht mehr kopiert und gelöscht) werden kann.

## W 7 Die Verschiebeprobe der Schulgrammatik

Für die „Topikalisierung“, das heißt die Besetzung des Vorfeldes in Aussagehauptsätzen, gelten die gleichen Regeln wie für die vorangehend diskutierte w-Bewegung, insbesondere gilt auch die Lokalitätsbeschränkung (55) für Spuren. Ins Vorfeld können daher (mit den oben gezeigten Erweiterungen und Einschränkungen) nur Konstituenten gestellt werden, die unmittelbare Töchter der VP sind, und das sind die Ergänzungen und

Angaben des Verbs, also diejenigen Konstituenten, für die man sich bei der Satzgliedlehre auch aus semantischen und formalen Gründen (semantische Rolle, Kasus) interessiert. Das ist der Grund, warum das eigentlich relativ willkürliche Kriterium der Verschiebbarkeit in der Schulgrammatik einigermaßen sinnvoll zur Bestimmung der Satzglieder angewendet werden kann.

Das Leerkategorienprinzip (55) ist der Grund, warum zum Beispiel Genitivattribute nicht ins Vorfeld verschoben werden können:

- (79) a. \*[Dieses Buches]<sub>i</sub> kenne ich [den Autor  $t_i$ ].  
 b. (Rattenfängerkonstruktion:) [Den Autor [dieses Buches] ]<sub>i</sub> kenne ich  $t_i$ .

Die Verschiebeprobe kommt an ihre Grenzen in Bereichen, in denen zwischen Rattenfängerkonstruktion und Extraktion Varianz besteht:

- (80) a. [<sub>NP</sub> Eine Vorliebe [<sub>PP</sub> für Schokolade] ]<sub>i</sub> zeigt er seit seiner Kindheit [<sub>NP</sub>  $t_i$ ].  
 b. [<sub>PP</sub> Für Schokolade]<sub>k</sub> zeigt er seit seiner Kindheit [<sub>NP</sub> eine Vorliebe [<sub>PP</sub>  $t_k$ ]].
- (81) a. [<sub>AP</sub> [<sub>PP</sub> Mit den Ergebnissen] zufrieden]<sub>i</sub> waren die Experten nicht [<sub>AP</sub>  $t_i$ ].  
 b. [<sub>PP</sub> Mit den Ergebnissen]<sub>k</sub> waren die Experten nicht [<sub>AP</sub> [<sub>PP</sub>  $t_k$ ] zufrieden].  
 c. [<sub>AP</sub> [<sub>PP</sub>  $t_k$ ] Zufrieden]<sub>i</sub> waren die Exp. [mit den Ergebnissen]<sub>k</sub> nicht [<sub>AP</sub>  $t_i$ ].

Für die Anwendung der Verschiebeprobe in der Schule kann es außerdem zum Problem werden, dass bestimmte NPs gespalten werden können, vgl. (82) und (83). Auch hier scheint eine Relativierung der Barrierenklausel von (55) vorzuliegen, also Extraktion:

- (82) a. [<sub>NP</sub> Fünf Tassen [<sub>NP</sub> Kaffee] ]<sub>i</sub> habe ich [<sub>NP</sub>  $t_i$ ] getrunken.  
 b. [<sub>NP</sub> Kaffee]<sub>k</sub> habe ich [<sub>NP</sub> fünf Tassen [<sub>NP</sub>  $t_k$ ] ] getrunken.  
 c. Aber: \*[<sub>NP</sub> Fünf Tassen [<sub>NP</sub>  $t_k$ ] ]<sub>i</sub> habe ich [<sub>NP</sub> Kaffee]<sub>k</sub> [<sub>NP</sub>  $t_i$ ] getrunken.
- (83) a. [Viele Freundinnen]<sub>i</sub> hat sie [ $t_i$ ].  
 b. [Freundinnen]<sub>k</sub> hat sie [viele [ $t_k$ ]].  
 c. Aber: \*[Viele] hat sie [Freundinnen].

Schließlich ist zu beachten, dass infinite Verbalphrasen oder Teile davon ins Vorfeld versetzt werden können; vgl. die ähnliche Erscheinung mit einem prädikativen Adjektiv in (81):

- (84) a. [<sub>VP</sub> [<sub>NP</sub> Fünf Tassen Kaffee] getrunken]<sub>i</sub> habe ich [<sub>VP</sub>  $t_i$ ].  
 b. [<sub>NP</sub> Fünf Tassen Kaffee]<sub>k</sub> habe ich [<sub>VP</sub> [<sub>NP</sub>  $t_k$ ] getrunken].  
 c. [<sub>VP</sub> [<sub>NP</sub>  $t_k$ ] Getrunken]<sub>i</sub> habe ich [fünf Tassen Kaffee]<sub>k</sub> [<sub>VP</sub>  $t_i$ ].

Und zu guter Letzt eine Kombination von (82) und (84), ohne genaue Angabe der einzelnen Bewegungen:

- (85) [<sub>VP</sub> [<sub>NP</sub> Kaffee] getrunken] habe ich [<sub>NP</sub> fünf Tassen].

## W 8 Anhang: Relativsätze

### W 8.1 w-Bewegung in Relativsätzen

Wie schon in Abschnitt → W 6 angesprochen, unterliegen Phrasen mit Relativpronomen und Relativadverbien den Regeln der w-Bewegung, also auch dem Leerkategorienprin-



zip (55). Die Relativphrase bezieht sich immer auf eine Phrase im übergeordneten Satz. Diese erhält daher ebenfalls den Koreferenz anzeigenden Index:

- (86) a. Ich kenne [das Buch]<sub>i</sub>, [*das*]<sub>i</sub> du *t<sub>i</sub>* kaufen willst.  
 b. \*Da liegt [das Buch]<sub>i</sub>, [*dessen*]<sub>i</sub> ich [auf *t<sub>i</sub>* erster Seite] den Hinweis fand.  
 b'. Da liegt [das Buch]<sub>i</sub>, [auf *dessen<sub>i</sub>* erster Seite]<sub>k</sub> ich *t<sub>k</sub>* den Hinweis fand.  
 c. Da ist [die Stelle]<sub>i</sub>, [*wo*]<sub>i</sub> ich *t<sub>i</sub>* den Schlüssel fand.

Das *wo* in (86 c) ist synchron von der im Folgenden diskutierten Relativsubjunktion *wo* zu trennen (was im Einzelfall gar nicht immer so einfach ist, vgl. (90 b)).

## W 8.2 Sonderformen des Relativsatzes

Relativsätze mit relativer Phrase im Vorfeld sind nicht die einzigen Erscheinungen von Relativsätzen. In den Sprachen der Welt weit verbreitet sind subjunktionale Relativsätze, seltener ganz uneingeleitete Relativsätze.

Aus satzsemantischen Gründen nimmt man an, dass im Vorfeld solcher Relativsätze ein »leerer Operator« (= *op*) steht.

Englisch:

- (87) a. She gave me [the book]<sub>i</sub> [<sub>SpecCP</sub> *op*]<sub>i</sub> [*c that*] you recommended *t<sub>i</sub>* to me.  
 b. She gave me [the book]<sub>i</sub> [<sub>SpecCP</sub> *op*]<sub>i</sub> [*c \_*] you recommended *t<sub>i</sub>* to me.

Deutsch regional (eher im Süden):

- (88) Sie gab mir [das Buch]<sub>i</sub>, [<sub>SpecCP</sub> *op*]<sub>i</sub> [*c wo*] du mir *t<sub>i</sub>* empfohlen hast.

Mischformen, sowohl SpecCP als auch C ist besetzt:

- (89) a. Regional: Sie kennt [das Buch]<sub>i</sub>, [<sub>SpecCP</sub> *das*]<sub>i</sub> [*c wo*] du mir *t<sub>i</sub>* empfohlen hast  
 b. Bibeldeutsch: Gelobt sei [ \_ ]<sub>i</sub>, [<sub>SpecCP</sub> *der*]<sub>i</sub> [*c da*] *t<sub>i</sub>* kommt im Namen des Herrn!  
 c. Bibeldeutsch: [Derjenige]<sub>i</sub> allerdings, [<sub>SpecCP</sub> *dem*]<sub>i</sub> [*c da*] der Weg *t<sub>i</sub>* bereitet werden soll, ist mehr als ein Mensch, mehr als ein Seelsorger.  
 d. Gotisch: Weis sehwm [thana mannan]<sub>i</sub> [<sub>SpecCP</sub> *sa*]<sub>i</sub> [*c -ei*] stal *t<sub>i</sub>* thata huzd.  
 ›Wir sahen den Mann, der-wo stahl den Hort‹  
 (Sinngemäß:) ›Wir sahen den Mann, der den Schatz gestohlen hatte‹

Das bibeldeutsche *da* ist wohl teilweise entgrammatikalisiert (textsortenspezifische funktionslos gewordene Partikel). Die Subjunktion *ei* ist im Gotischen enklitisch, das heißt, sie lehnt sich an das vorangehende Pronomen an.

Es gibt auch Varianten mit wiederaufnehmendem (= resumptivem) Pronomen oder Pronominaladverb (Substandard; Versionen mit Pronominaladverb mündlich wohl im ganzen deutschen Sprachraum):

- (90) a. Das ist [das Buch]<sub>i</sub>, [<sub>SpecCP</sub> *op*]<sub>i</sub> [*c wo*] wir vorhin drüber geredet haben.  
 b. Da ist [das Buch]<sub>i</sub>, [<sub>SpecCP</sub> *op*]<sub>i</sub> [*c wo*] du vorhin [<sub>PP</sub> (da)<sub>i</sub>] von] gesprochen hast

Bei (87) bis (89) kann man annehmen, dass der leere Operator genau wie ein »sichtbares« Relativpronomen bewegt worden ist. Bei Konstruktionen mit Resumptiv scheint das nicht der Fall zu sein. Tatsächlich sind dort Konstruktionen erlaubt, die nach dem

Leerkategorienprinzip ECP (55) ausgeschlossen sind, etwa »langer« Bezug in einen Relativsatz hinein (über Barrieren hinweg; siehe auch → Abschnitt W 6.3):

- (91) a. Das ist [ein Buch]<sub>i</sub>, [<sub>SpecCP</sub> *op*]<sub>i</sub> [<sub>C</sub> *wo*] ich niemanden kenne, der schon *dr*<sub>i</sub>in gelesen hat.  
 b. Das ist [ein Buch]<sub>i</sub>, [<sub>SpecCP</sub> *op*]<sub>i</sub> [<sub>C</sub> *wo*] ich niemanden kenne, der *es*<sub>i</sub> schon zu Ende gelesen hat.

Beleg aus dem Netz (nicht gerade hochfrequent):

- (92) Duplo ist eines der wenigen Produkte, wo ich keinen kenne, der *es* nicht mag  
 (www.ciao.de/Ferrero\_Duplo\_Test\_1861665; März 2008)

Insgesamt ist hier noch erstaunlich wenig geforscht worden – man kann hier noch synchrone und diachrone Abschlussarbeiten schreiben ...

### W 8.3 Alternativen zu langer Relativbewegung

Bewegung der Relativphrase innerhalb ein und derselben CP ist unproblematisch (*e* = leere linke Satzklammer):

- (93) a. Das ist ein Gast, [<sub>den</sub>]<sub>i</sub> *e* niemand [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> eingeladen hat.  
 b. Das ist ein Gast, [<sub>mit dem</sub>]<sub>i</sub> *e* niemand [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat.  
 c. Das ist etwas, [<sub>womit</sub>]<sub>i</sub> *e* niemand [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat.

Das Leerkategorienprinzip (55) sagt hingegen richtig voraus, dass **lange Bewegung** aus einer eingebetteten CP (Schulgrammatik: aus einem Nebensatz zweiten Grades) ausgeschlossen ist:

- (94) a. \* Das ist ein Gast, [<sub>den</sub>]<sub>i</sub> *e* ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> eingeladen hat].  
 b. \* Das ist ein Gast, [<sub>mit dem</sub>]<sub>i</sub> *e* ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat].  
 c. \* Das ist etwas, [<sub>womit</sub>]<sub>i</sub> *e* ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer [<sub>t</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat]

Ersatz ohne Bewegung aus dem Relativsatz (nicht immer möglich!); es sind nur die hier im Zentrum stehenden Beziehungen angezeigt:

- (95) a. Das ist ein Gast, [<sub>bei dem</sub>]<sub>i</sub> *e* ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer *e* [<sub>ihn</sub>]<sub>i</sub> eingeladen hat].  
 b. ... ein Gast, [<sub>bei dem</sub>]<sub>i</sub> *e* ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer *e* [<sub>mit ihm</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat].  
 c. Das ist etwas, [<sub>bei dem</sub>]<sub>i</sub> *e* ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer *e* [<sub>damit</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat]

Die wissenschaftliche Grammatik interessiert sich nicht nur für die jeweiligen Standardsprachen, sondern auch für die systematischen Aspekte von Nonstandardvarietäten. Nonstandardmuster mit Null-Relativpronomen, Relativsubjunktion *wo* und zum Teil wiederaufnehmendem (resumptivem) Pronomen, ebenfalls ohne Bewegung (? = relativ verbreitet; § = nur dialektal im Oberdeutschen):

- (96) a. § Das ist ein Gast, [<sub>op</sub>]<sub>i</sub> wo niemand [<sub>e</sub>]<sub>i</sub> eingeladen hat.  
 b. § Das ist ein Gast, [<sub>op</sub>]<sub>i</sub> wo niemand [<sub>mit ihm</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat.  
 c. ? Das ist etwas, [<sub>op</sub>]<sub>i</sub> wo niemand [<sub>damit</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat.

Beziehung über die Nebensatzgrenze hinweg:

- (97) a. § Das ist ein Gast, [<sub>op</sub>]<sub>i</sub> wo ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer [<sub>ihn</sub>]<sub>i</sub> eingeladen hat].  
 b. § Das ist ein Gast, [<sub>op</sub>]<sub>i</sub> wo ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer [<sub>mit ihm</sub>]<sub>i</sub> gerechnet hat].

- c. ? Das ist etwas, [*op*]<sub>i</sub> wo ich mich frage, [<sub>CP</sub> wer [*damit*]<sub>i</sub> gerechnet hat].

Vgl. die folgende Gegenüberstellung (Relativkonstruktion ohne Bewegung vs. Relativsatz mit Bewegung; letzterer deutlich schlechter):

- (98) a. ? Wir haben eine Krankheit [*op*]<sub>i</sub> wo niemand vorhersagen kann [welchen Verlauf [*sie*]<sub>i</sub> nehmen wird]  
www.ht-mb.de; März 2008  
 b. \* Wir haben eine Krankheit [*die*]<sub>i</sub> *e* niemand vorhersagen kann [welchen Verlauf [*t*]<sub>i</sub> nehmen wird]

Ähnlich im Englischen:

- (99) a. eGrips are a simple concept [*op*]<sub>i</sub> that one wonders [why nobody came up with [*e*]<sub>i</sub> before].  
treeo.about.com/od/treeoaccessories/gr/egripsreview.htm; März 2008  
 b. \* eGrips are a simple concept [which]<sub>i</sub> *e* one wonders [why nobody came up with [*t*]<sub>i</sub> before].

Beispiele mit Nullrelativpronomen und Resumptiv ohne Bewegung aus romanischen Sprachen:

- (100) a. Aujourd'hui, chers amis, nous sommes premiers, loin devant cette merdique ville de Dunkerque, [*op*]<sub>i</sub> que personne ne sait [ou [*elle*]<sub>i</sub> est].  
www.x2b4.com/2007/09/21/important-toi-aussi-vote-pour-montcuq/; März 2008  
 d. tutte quelle regole a cui si è soggiogati ma [*op*]<sub>i</sub> che nessuno sa [chi [*le*]<sub>i</sub> abbia sancite]  
blog.myspace.com; März 2008  
 (alle diese Regeln, denen man unterworfen ist, [*op*]<sub>i</sub> wo aber niemand weiß, [wer [*sie*]<sub>i</sub> erlassen hat])

## W 9 Literaturhinweise

Fleischer, Jürg (2010): Norm and variation in the relative order of accusative and dative personal pronouns in German: evidence from corpora (18th–21st century). In: Lenz, Alexandra N. / Albrecht Plewnia (eds.): Grammar between Norm and Variation (VarioLingua 40): 145–166. Frankfurt am Main: Lang.

Haegeman, Liliane (1994): Introduction to Government & Binding Theory. 2. Auflage (1. Auflage 1991). Oxford: Basil Blackwell.

Philippi, Jule / Tewes, Michael (2010): Basiswissen Generative Grammatik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (= UTB).

Radford, Andrew (2004): Minimalist Syntax. Exploring the structure of English. Cambridge: Cambridge University Press (= Cambridge Textbooks in Linguistics).

Radford, Andrew (2009): Analysing English Sentences. A Minimalist Approach. Cambridge: Cambridge University Press (= Cambridge Textbooks in Linguistics).